



Q1 2024

Quartalsmitteilung

13. Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsam die Zukunft verändern.....	2
Energiekontor auf einen Blick	3
Aktie und Aktionärsstruktur.....	4
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
Branchen- und Marktentwicklung	8
Geschäftsverlauf nach Segmenten.....	10
Ausblick.....	17
Finanzkalender & Impressum	18



Gemeinsam weltweit die Zukunft verändern

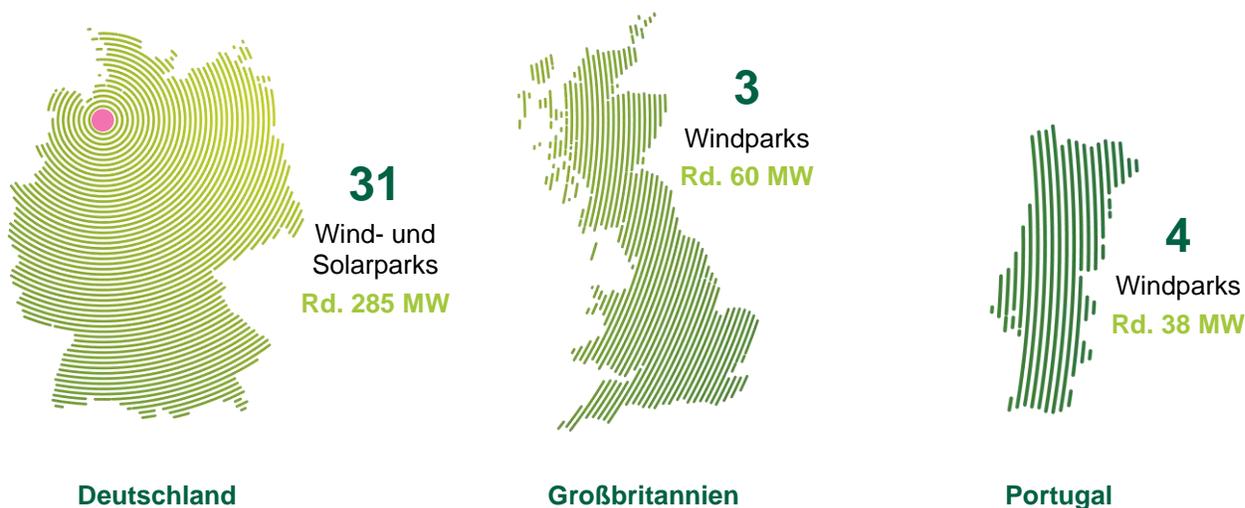
In 5 Ländern an 17 Standorten

Bei Energiekontor kommen Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen, um gemeinsam an einer sicheren, klimafreundlichen und bezahlbaren Energieversorgung von heute und morgen zu arbeiten.



Mit 38 konzerneigenen Wind- und Solarparks

Unsere konzerneigenen Wind- und Solarparks verfügen über mehr als 380 Megawatt Gesamtnennleistung. Aktuell befinden sich vier Projekte mit mehr als 100 Megawatt für das Eigenparkportfolio im Bau, die die Gesamterzeugungskapazität der Eigenparks mit Inbetriebnahme auf ca. 500 Megawatt erhöhen werden.



Energiekontor auf einen Blick

Kurzportrait

Umdenken lohnt sich. Eine solide Geschäftspolitik und viel Erfahrung in Sachen erneuerbare Energien. Dafür steht Energiekontor seit mehr als 30 Jahren. 1990 in Bremerhaven gegründet, zählt das Unternehmen zu den Pionieren der Branche und ist heute einer der führenden deutschen Projektentwickler und Betreiber von Wind- und Solarparks. Das Kerngeschäft erstreckt sich von der Planung über den Bau bis hin zur Betriebsführung von Wind- und Solarparks im In- und Ausland. Darüber hinaus betreibt Energiekontor 38 eigene Wind- und Solarparks mit einer Gesamtnennleistung von mehr als 380 Megawatt. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht nimmt das Unternehmen eine Pionierrolle ein und will in allen Zielmärkten schnellstmöglich Wind- und Solarparks unabhängig von staatlichen Förderungen zu Marktpreisen realisieren.

Neben dem Firmensitz in Bremen unterhält Energiekontor Büros in Bremerhaven, Hagen im Bremischen, Aachen, Augsburg, Berlin, Berlin-Spandau, Potsdam und Hildesheim. Außerdem ist das Unternehmen mit Niederlassungen in England, Schottland, Portugal, Frankreich und den Vereinigten Staaten vertreten.

Die stolze Bilanz seit Firmengründung: Mehr als 160 realisierte Wind- und Solarparkprojekte mit einer Gesamtnennleistung von rund 1,4 Gigawatt. Das entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 2 Mrd. Euro. Die Energiekontor AG ist im SDAX und TecDAX der Deutschen Börse in Frankfurt notiert und kann an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt werden.

Unternehmensstrategie

Energiekontor verfügt über ein in Deutschland einmaliges Geschäftsmodell, das jährlich zweistellige Wachstumsraten durch organisches Wachstum bei hoher finanzieller Stabilität ermöglicht. Sämtliche Unternehmenskosten sowie die Projektierungskosten werden im Wesentlichen durch die laufenden Einnahmen aus der Stromerzeugung des Eigenbestandsportfolios und der Betriebsführung der Parks gedeckt. Rund die Hälfte der selbst entwickelten Projekte übernimmt Energiekontor in den Eigenbestand, die andere Hälfte wird an Investoren veräußert. So erhöhen sich Jahr für Jahr die für die Projektentwicklung zur Verfügung stehenden Mittel und ermöglichen ein durchschnittliches organisches EBT-Wachstum von 10 bis 20 Prozent pro Jahr.

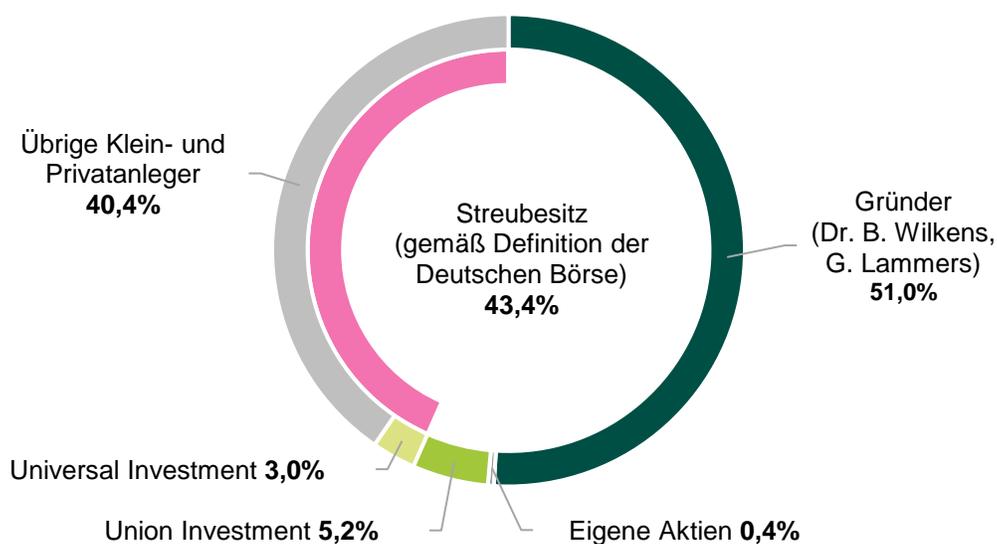
Wachstumsstrategie 2023 bis 2028

Energiekontor hat im Geschäftsjahr 2022 die Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 ausgegeben und diese mit Veröffentlichung der Geschäftszahlen 2023 am 28. März 2024 erneut bestätigt. Ziel ist es, das Konzern-EBT im Zeitraum von 2023 bis 2028 jährlich um durchschnittlich 15 Prozent zu steigern.

Auf Basis dieses strategischen Ansatzes erwartet Energiekontor einen positiven Wachstumspfad, der in etwa zu einer Verdopplung des zugrunde gelegten Konzern-EBT von rund 60 Mio. Euro auf 120 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2028 führen soll. Bei der zugrunde gelegten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate handelt es sich um eine theoretische lineare Orientierungsgröße, die auf Jahressicht im alltäglichen Projektentwicklungsgeschäft über- oder unterschritten werden kann, da Projektverzögerungen zu Gewinnverschiebungen ins nächste Geschäftsjahr führen können. Die Wachstumsstrategie ist daher über den gesamten Zeitraum zu betrachten.

Aktie und Aktionärsstruktur

Aktionärsstruktur¹

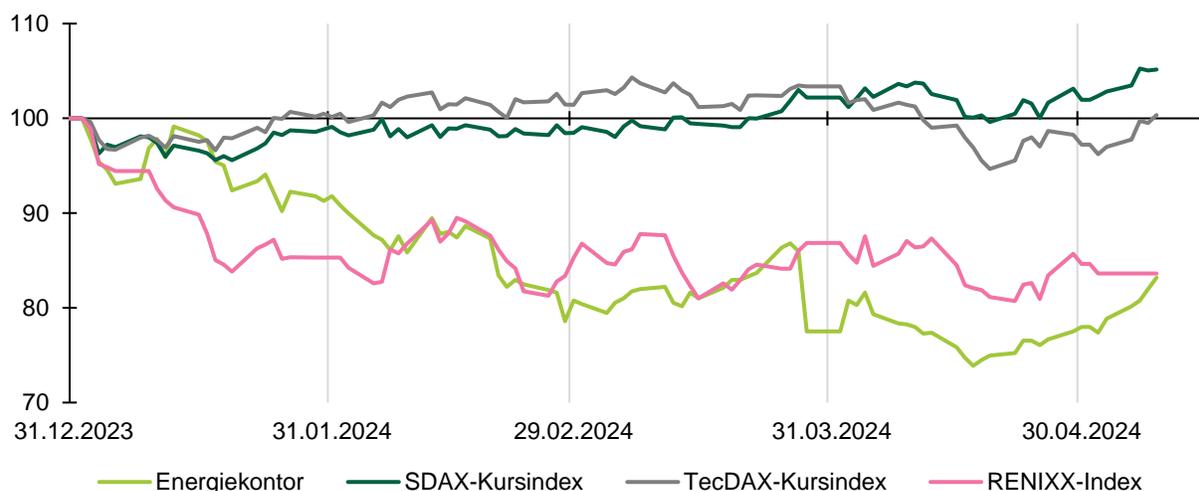


Stammdaten der Aktie

WKN · ISIN	531350 · DE0005313506
Bloomberg · Reuters	EKT
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaberaktien
Börsennotierung	Deutsche Börse, Frankfurt
Handelsplätze	XETRA, Frankfurt, alle übrigen deutschen Handelsplätze
Marktsegment	General Standard
Designated Sponsor	ODDO BHF Corporates & Markets AG
Indizes	SDAX, TecDAX, MSCI Global Small Cap Index
Grundkapital ¹	13.959.359,00 €
Anzahl der Aktien ¹	13.959.359
Erstnotiz	25. Mai 2000
Letzter Aktiensplit	7. November 2001 (1:4)

¹Stand: 31. März 2024.

Aktienkursentwicklung



Handelsplatz: XETRA, indizierte Schlusskurse in %; Datenquelle: Refinitiv; Stand: 9. Mai 2024.

Trotz weltweit insgesamt verbesserter Marktbedingungen standen insbesondere Erneuerbare-Energien-Werte auch im ersten Quartal 2024 weiterhin stark unter Druck. Belastend wirkten dabei sinkende Strompreise, Überkapazitäten im Solarbereich und das unverändert hohe Zinsumfeld.

Am 15. Dezember 2023 hatte Energiekontor per Adhoc- und Pressemitteilung die erfolgreich vollzogene Veräußerung eines schottischen Windparkprojekts und die daraus resultierende Erhöhung der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2023 auf ein Konzern-EBT von 80 bis 100 Mio. Euro bekannt gegeben (Vorjahr: 62,9 Mio. Euro). Die positiven Nachrichten wirkten im Januar 2024 unterstützend auf den Kursverlauf, bis sich dieser im Verlauf des Folgemonats allmählich an die Abwärtsentwicklung des Renewable Energy Industrial Indexes (RENIXX) anpasste, wohingegen sich der SDAX- und TecDAX-Kursindex tendenziell weiterhin seitwärts bewegten. Der RENIXX bildet die 30 weltweit führenden börsennotierten Unternehmen im Bereich der regenerativen Energiewirtschaft ab. Die Aktie der Energiekontor AG ist nicht im RENIXX gelistet, der Index dient jedoch vielen Anlegern als Benchmark.

Am 28. März 2024 veröffentlichte Energiekontor die Geschäftszahlen zum Geschäftsjahr 2023 und erfüllte mit einem historisch hohen Konzern-EBT von 95,5 Mio. Euro die zuvor angehobene Prognose im oberen Bereich der erwarteten Bandbreite. Der darin enthaltene Vorzieheffekt vom Geschäftsjahr 2024 ins Geschäftsjahr 2023 führte zu einem vergleichsweise reduzierten Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024 sowie einem sehr guten Ausblick auf die Geschäftsjahre 2025 und 2026. Der kurzfristig reduzierte Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024 wirkte ab Ende März zusätzlich belastend auf die Aktienkursentwicklung, trotz darauffolgender Erfolgsmeldungen zum Baubeginn weiterer Wind- und Solarparks, die für den Eigenbestand vorgesehen sind und zukünftig zusätzlich zum Konzernergebnis beitragen werden.

Die Aktie der Energiekontor AG startete auf ihrem bislang höchsten Kursniveau von 82,70 Euro ins Geschäftsjahr 2024. Am 17. April 2024 erreichte sie ihren niedrigsten Kurs von 61,10 Euro (-26,1 Prozent) und beendete den Berichtszeitraum bei 64,10 Euro (-22,5 Prozent). Der SDAX-Kursindex schloss den Dreimonatszeitraum mit einem leichten Plus von 2,2 Prozent, ebenso der TecDAX-Kursindex mit 3,4 Prozent. Der RENIXX verzeichnete einen Verlust von 13,1 Prozent. Die Marktkapitalisierung aller ausstehenden Aktien der Energiekontor AG belief sich zum 31. März 2024 auf XETRA auf rund 895 Mio. Euro.

Aktienrückkaufprogramm vom 19. Mai 2023

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der EnergieKontor AG vom 20. Mai 2020 ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben und einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Auf Grundlage dieser Ermächtigung hatte die Gesellschaft am 19. Mai 2023 erneut ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Dieses ermächtigt EnergieKontor im Zeitraum vom 19. Mai 2023 bis längstens zum 30. Juni 2024 bis zu 80.000 eigene Aktien zu erwerben, wobei der Rückkauf die vorab genannte Anzahl von Aktien nicht überschreiten darf beziehungsweise auf einen Gesamtkaufpreis von maximal 9.000.000 Euro begrenzt ist. Der Aktienerwerb erfolgt über die Börse.

Die Transaktionen aus dem Aktienrückkaufprogramm werden wöchentlich auf der [Website](#) von EnergieKontor veröffentlicht und können dort eingesehen werden. Zum 31. März 2024 hat EnergieKontor im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2023/2024 insgesamt 77.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 73,58 Euro erworben.

Directors' Dealings

Der EnergieKontor AG sind im Berichtszeitraum keine meldepflichtigen Aktientransaktionen durch die Organmitglieder der Gesellschaft („Directors' Dealings“) zugestellt beziehungsweise übermittelt worden.

Stimmrechtsmitteilungen

Der EnergieKontor AG sind im Berichtszeitraum keine Stimmrechtsmitteilungen zugestellt beziehungsweise übermittelt worden.

Aktionärsstruktur

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Veränderungen in der Aktionärsstruktur. Die beiden Gründer und Ankeraktionäre der Gesellschaft hielten zum 31. März 2024 weiterhin über 50 Prozent am Grundkapital der EnergieKontor AG. Auch nach dem Stichtag bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der vorliegenden Quartalsmitteilung sind der Gesellschaft keine weiteren stimmrechtsrelevanten Informationen oder Mitteilungen zugegangen.

Aktien-Research

Die EnergieKontor-Aktie wird von insgesamt fünf Analysehäusern beobachtet. Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Zwischenmitteilung gaben vier Analysten für die Aktie eine Kauf- und ein Analyst eine Halteempfehlung aus. Das durchschnittliche Kursziel je Aktie betrug 123,00 Euro. Die fortlaufend aktualisierte Übersicht der Analysteneinschätzungen, ausgewählte Research-Berichte sowie der Consensus für das laufende Geschäftsjahr sind auf der [Website](#) einsehbar.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Leitzinsentwicklung in %	31.12.2023	31.03.2024 ¹
Europäische Zentralbank (EZB)	4,50	4,50
Britische Nationalbank (Bank of England)	5,25	5,25
US-Zentralbank Fed (Zinsspanne)	5,25 – 5,50	5,25 – 5,50

Quelle: Statista GmbH. ¹Unveränderte Zinssätze am 13. Mai 2024.

Nachdem die erhoffte konjunkturelle Belebung in 2023 noch nicht eingesetzt hatte, die vielfach befürchtete Rezession jedoch ausgeblieben war, geht das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) in seiner Prognose aus März 2024 von einem vergleichsweise abgeschwächten Wachstum der **Weltwirtschaft** von 2,8 Prozent in 2024, und damit leicht unter Vorjahresniveau, aus (Vorjahr: 3,3 Prozent). Die Prognose erfolgte vor dem Hintergrund der jeweils sehr unterschiedlich verlaufenen konjunkturellen Dynamik der fortgeschrittenen Volkswirtschaften: die bislang robuste Konjunktur der Vereinigten Staaten, das zuletzt schwache Wachstum im Euroraum sowie die geringer als erwartet ausgefallene Entwicklung in China. Insgesamt gesunkene Rohstoff- und Energiepreise und die seit Herbst 2023 stärker abgeschwächte Teuerungsrate sollten das weltwirtschaftliche konjunkturelle Wachstum im laufenden Geschäftsjahr allerdings unterstützen.

Bereits in 2023 hatte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum im **Euroraum** mit 0,5 Prozent nur schwach entwickelt. Die zu erwartende kräftigere Lohndynamik, der reduzierte Preisauftrieb, die Belebung des Privatverbrauchs und die voraussichtliche Lockerung der Geldpolitik ab der zweiten Jahreshälfte 2024 lassen einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,7 Prozent für 2024 im Euroraum erwarten, das damit zwar leicht höher als im Vorjahr ausfällt, jedoch ein weiteres Übergangsjahr kennzeichnet. Das Wirtschaftswachstum sollte sich ab 2025 wieder beschleunigen.

Nachdem die deutsche Konjunktur im letzten Quartal 2023 in eine negative Wertschöpfung in **Deutschland** gemündet war und das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Gesamtjahr 2023 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts mit 0,3 Prozent stagnierte, revidierte die deutsche Bundesregierung im Februar 2024 ihre ursprüngliche Prognose für die Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsprodukts für 2024 von 1,3 auf 0,2 Prozent. Die deutsche Wirtschaft komme langsamer aus der Krise als gehofft, besonders vor dem Hintergrund des anhaltend labilen weltwirtschaftlichen Umfelds und des sich verschärfenden Arbeitskräftemangels, der eine besondere Herausforderung für den deutschen Arbeitsmarkt darstellt. Die deutsche Bundesregierung geht von einer allmählichen binnenwirtschaftlichen Erholung im Jahresverlauf 2024 aus, unterstützt von weiter ansteigenden Reallöhnen, der fortgesetzten Verringerung des Verbraucherpreisanstiegs und dem robusten Arbeitsmarkt. Die bisherigen Rahmenbedingungen, wie eine Inflationsquote oberhalb des Zwei-Prozent-Ziels, multiple geopolitische Krisen, wachstumsdämpfende Effekte aus den jüngsten geldpolitischen Straffungen, auch auf den Außenhandel, und die erforderliche Priorisierung der Bundesfinanzplanung infolge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts im November 2023, bleiben jedoch anspruchsvoll.

Am 5. März 2024 passte zuletzt auch das IfW seine ursprüngliche Winterprognose an und reduzierte die BIP-Erwartung für Deutschland von 0,9 auf 0,1 Prozent für 2024. Die Korrektur erfolgte in der Erwartung, dass die deutsche Wirtschaftsleistung insbesondere im ersten Halbjahr 2024 weiter stagnieren dürfte.

Branchen- und Marktentwicklung

Stromerzeugung in Deutschland (Wind an Land, Solar)

Gemäß vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) mit Stand vom 26. April 2024 deckten die erneuerbaren Energien im ersten Quartal 2024 rund 56 Prozent des deutschen Bruttostromverbrauchs ab. Es handelt sich dabei um einen erneuten Anstieg um rund sechs Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum, nachdem der Anteil im ersten Quartal 2023 ca. 50 Prozent und im Gesamtjahr 2023 erstmals mehr als die Hälfte, d.h. knapp 52 Prozent, ausmachte. Windenergieanlagen an Land deckten im ersten Quartal 2024 allein mehr als ein Viertel des Strombedarfs in Deutschland ab. Überdurchschnittlich stark trugen auch Wasserkraftanlagen zur Stromerzeugung bei.

Nach vorläufigen Berechnungen betrug die Bruttostromerzeugung im ersten Quartal 2024 in Deutschland insgesamt rund 137 Mrd. Kilowattstunden und fiel damit um ca. acht Prozent niedriger aus als im Vorjahr mit rund 148 Mrd. Kilowattstunden. Sonne, Wind und andere regenerative Energiequellen erzeugten davon rund 76 Mrd. Kilowattstunden (+9 Prozent), davon ca. 39 Mrd. Kilowattstunden aus Windkraft an Land (+4 Prozent) und rund 10 Mrd. Kilowattstunden aus Photovoltaik (+20 Prozent). Insgesamt ca. 27 Mrd. Kilowattstunden (+22 Prozent) entfielen außerdem auf die Stromerzeugung aus Biomasse, Windenergieanlagen auf See und Wasserkraftanlagen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass sich der Anteil der erneuerbaren Energien auf zweierlei Weise berechnen lässt. Eine Möglichkeit ist die anteilige Berechnung auf Grundlage des Bruttostromverbrauchs. Diese Berechnungsmethode bildet das deutsche Stromsystem gesamthaft ab. Sie basiert auf europäischen Vorgaben und entspricht den Zieldefinitionen der Bundesregierung zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Die Berechnung auf Grundlage der Bruttostromerzeugung berücksichtigt die in Deutschland insgesamt generierte Strommenge, einschließlich importierter und exportierter Strommengen.

Ausbau in Deutschland (Wind an Land, Solar)

Laut der Auswertung der Daten des Marktstammdatenregisters, das von der Bundesnetzagentur geführt wird, befand sich der Ausbau der Wind- und Solarenergie in Deutschland im ersten Quartal 2024 weiter auf Wachstumskurs. Insgesamt stieg der Nettozubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen auf ca. 165 Gigawatt an, was einem Wachstum von rund drei Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2023 entspricht. Den Hauptanteil an dieser Entwicklung trugen Wind und Solar.

In den ersten drei Monaten 2024 wurden in Deutschland insgesamt 191.687 neue Photovoltaik-Anlagen mit rund 3.731 Megawatt Gesamterzeugungsleistung in Betrieb genommen. Nach Abzug der im selben Zeitraum zurückgebauten Anlagen beläuft sich der Nettozubau auf eine Gesamterzeugungsleistung von rund 3.718 Megawatt (+5 Prozent vs. 31. Dezember 2023). Das Ausbauziel (Zwischenziel) der Bundesregierung um 13 Gigawatt für das Gesamtjahr 2024 (18 Gigawatt für das Gesamtjahr 2025, 22 Gigawatt p.a. ab Gesamtjahr 2026) erscheint damit erreichbar. Zum 31. März 2024 belief sich die in Betrieb befindliche installierte Bruttoleistung auf rund 86 Gigawatt. Bis 2030 hat die Bundesregierung ein Ausbauziel von 215 Gigawatt ausgegeben.

Der deutsche Windenergiemarkt an Land legte in den ersten drei Monaten 2024 leicht zu, entwickelte sich jedoch deutlich weniger dynamisch als der deutsche Solarmarkt. Insgesamt wurden 159 neue Windenergieanlagen an Land mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 718 Megawatt in Betrieb

genommen. Nach Abzug der im selben Zeitraum zurückgebauten Anlagen beläuft sich der Nettozubau auf eine Gesamterzeugungsleistung von rund 576 Megawatt (+1 Prozent vs. 31. Dezember 2023). Das jährliche Ausbauziel der Bundesregierung um 10 Gigawatt pro Jahr erscheint damit sehr ambitioniert. Zum 31. März 2024 belief sich die in Betrieb befindliche installierte Bruttoleistung auf knapp 62 Gigawatt. Bis 2030 hat die Bundesregierung ein Ausbauziel von 115 Gigawatt ausgegeben. Zur Erreichung dieses Ziels müssten ab 2024 jährlich durchschnittlich ca. 7,6 Gigawatt zugebaut werden.

Ausschreibungsrunden in Deutschland (Wind an Land, Solar)

Für Windenergieanlagen an Land wurden für das Jahr 2024 insgesamt vier Ausschreibungsrunden vorgesehen, jeweils zum 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November.

Die Ausschreibungsmengen wurden für Februar 2024 mit ca. 2.486 Megawatt, für Mai 2024 mit ca. 2.795 und für die übrigen beiden Ausschreibungsrunden aktuell mit jeweils 2.500 Megawatt angesetzt. Die erste Ausschreibungsrunde wurde bereits abgeschlossen. Im Februar 2024 wurden insgesamt 129 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 1.795 Megawatt bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunde war damit deutlich unterzeichnet. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert betrug 7,34 Cent je Kilowattstunde.

Im Bereich Solar Freifläche wurden für das Jahr 2024 insgesamt drei Ausschreibungsrunden vorgesehen, jeweils zum 1. März, 1. Juli und 1. Dezember.

Die Ausschreibungsmengen wurden für März 2024 mit rund 2.231 Megawatt und für die übrigen beiden Ausschreibungsrunden aktuell mit jeweils 2.700 Megawatt angesetzt. Die erste Ausschreibungsrunde wurde bereits abgeschlossen. Im März 2024 wurden insgesamt 326 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 2.234 Megawatt bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunde war damit leicht überzeichnet. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert betrug 5,11 Cent je Kilowattstunde.

Gesetzliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Der **Koalitionsvertrag der Bundesregierung** aus Dezember 2021 sieht vor, den Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor bis 2030 auf einen Anteil von mindestens 80 Prozent am Bruttostromverbrauch zu steigern. Die Treibhausgasneutralität der deutschen Volkswirtschaft soll im Jahr 2045 erzielt werden. Um diese Ziele zu erreichen, hatte die Bundesregierung bereits 2022, insbesondere mit dem so genannten „Osterpaket“, die größte energiepolitische Gesetzesinitiative seit Jahrzehnten auf den Weg gebracht.

Das reformierte **Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)** war zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Das Gesetz setzt die zentralen Weichen für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien und enthält neben konkreten Ausbauzielen bereits erste Vereinfachungen bei Genehmigungsverfahren, indem der Grundsatz verankert wurde, dass der Ausbau erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse und der öffentlichen Sicherheit liegen. Damit haben EEG-Anlagen Vorrang in der Schutzgüterabwägung. Zudem enthält das Gesetz weitere konkrete Ausbauziele.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 wurden in obigem Zusammenhang weitere Gesetzesentwürfe beschlossen bzw. traten diese in Kraft. An dieser Stelle sei auf die dazugehörigen Ausführungen und Erläuterungen im Geschäftsbericht 2023 ab Seite 49 verwiesen. Der Geschäftsbericht 2023 steht auf der [Website](#) zum Download zur Verfügung.

Am 26. April 2024 hat der Bundestag den Gesetzentwurf für das sogenannte **Solarpaket I** verabschiedet. Mit dem Maßnahmenpaket sollen der Solarausbau in Deutschland beschleunigt und die bürokratischen

Hürden abgebaut werden. Unter anderem sollen ausgeförderte Photovoltaikanlagen ohne Aufwand weiterbetrieben werden können. Diesbezüglich werden die bestehenden Regelungen, nach denen Solaranlagen nach ihrem Förderende vom Netzbetreiber den Marktwert der Stromerzeugung erhalten, um fünf Jahre verlängert. Darüber hinaus werden Photovoltaikprojekte mit einer Größe von bis zu 50 Megawatt für EEG-Ausschreibungen zugelassen. Mit der Anhebung von 20 auf 50 Megawatt soll der besonders kostengünstige EEG-Ausbau gestärkt werden. Mit Blick auf den Ausbau der Windkraft sollen bestehende Windenergiegebiete als sogenannte Beschleunigungsgebiete im Sinne der EEG-Richtlinie anerkannt werden. In diesen Gebieten sollen zukünftig deutliche Erleichterungen im Genehmigungsverfahren gelten. Außerdem wurden die Regelungen der EU-Notfallverordnung (Verordnung (EU) 2022/2577), die unter anderem Erleichterungen der Genehmigungsverfahren für Photovoltaik- und Windkraftanlagen an Land ermöglichen, um ein Jahr bis zum 30. Juni 2025 verlängert.

Gesetzliche Rahmenbedingungen in den Auslandsmärkten

Energiekontor ist neben dem Kern- und Heimatmarkt Deutschland auch in den Ländermärkten Großbritannien, Frankreich, Portugal und den Vereinigten Staaten aktiv. Auch in diesen Märkten wurden auf Länderebene wichtige Maßnahmen und gesetzliche Initiativen zum Ausbau der erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht. In Großbritannien war dies im Wesentlichen die Strategie zur Sicherung der Energieversorgung (British Energy Security Strategy, April 2022 und März 2023), in Frankreich das Gesetz zur Beschleunigung der Erzeugung erneuerbarer Energien (Loi relative à l'accélération de la production d'énergies renouvelables (APER), Januar 2023), in Portugal der Nationale Energie- und Klimaplan 2030 (Plano Nacional de Energia e Clima 2030 (PNEC 2030), Juli 2020) und in den Vereinigten Staaten der Inflation Reduction Act ((IRA), August 2022).

Geschäftsverlauf nach Segmenten

Projektierung und Verkauf (Wind an Land, Solar)

	Q1 2024		2023	
	Wind-/Solar-parkprojekte (Anzahl)	Erzeugungsleistung (MW/MWp)	Wind-/Solar-parkprojekte (Anzahl)	Erzeugungsleistung (MW/MWp)
Projektverkäufe	0	0	5	162
Im Bau bzw. FC/KV liegt vor	7	287	9	316
- Davon für den Eigenbestand	2	72	2	68
Inbetriebnahmen	2	29	7	76
Baugenehmigungen (vorliegend)	28	863	25	748
Eigenbestand (Anzahl Eigenparks)	38	384	39	389
Projektpipeline (ohne US-Projektrechte)	(Aktualisierung zum 30.06.2024)			10,7 GW
Projektpipeline (mit US-Projektrechten)	(Aktualisierung zum 30.06.2024)			11,7 GW

	13.05.2024		2023	
	Wind-/Solar-parkprojekte (Anzahl)	Erzeugungsleistung (MW/MWp)	Wind-/Solar-parkprojekte (Anzahl)	Erzeugungsleistung (MW/MWp)
Projektverkäufe	0	0	5	162
Im Bau bzw. FC/KV liegt vor	9	338	9	316
- Davon für den Eigenbestand	4	106	2	68
Inbetriebnahmen	2	29	7	76
Baugenehmigungen (vorliegend)	30	965	25	748
Eigenbestand (Anzahl Eigenparks)	38	384	39	389
Projektpipeline (ohne US-Projektrechte)	(Aktualisierung zum 30.06.2024)			10,7 GW
Projektpipeline (mit US-Projektrechten)	(Aktualisierung zum 30.06.2024)			11,7 GW

Alle Angaben zum Stichtag. FC: Financial Close (Kreditvalutierung). KV: Kaufvertrag

Mit Veröffentlichung der vorliegenden Zwischenmitteilung wurden im Geschäftsjahr 2024 erwartungsgemäß noch keine Projekte veräußert. Im Geschäftsjahr 2024 soll der überwiegende Teil des Konzern-EBT planmäßig aus mehreren **Projektverkäufen** in Großbritannien generiert werden. Vor dem Hintergrund der im ersten Quartal 2024 vermeldeten Verzögerungen beim Ausbau der überregionalen Netze in Großbritannien verschieben sich jedoch die geplanten Netzanschlussstermine der relevanten Projekte von 2027 auf 2028. Da der Abschluss verbindlicher PPAs und Lieferverträge für Windkraftanlagen und Infrastruktur aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahmen ins Jahr 2028 erschwert wird, ist das Potenzial zur Veräußerung der geplanten britischen Projekte im Geschäftsjahr 2024 aller Voraussicht nach eingeschränkt.

Insgesamt sieben Projekte mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 287 Megawatt (31.12.2023: 316 Megawatt) befanden sich zum 31. März 2024 im Bau, bzw. lag für diese Projekte ein Kaufvertrag oder der

erfolgreiche Abschluss der Finanzierung vor, was jeweils den Startpunkt für die Realisierung der relevanten Projekte kennzeichnet.

Davon **im Bau** befanden sich zwei veräußerte schottische Windparks mit einer Erzeugungsleistung von insgesamt 83,6 Megawatt sowie die beiden Solarparks Seukendorf (11,6 Megawattpeak) in Bayern und Letschin (60,0 Megawattpeak) in Brandenburg, die beide für den Eigenparkbestand vorgesehen sind. Der Solarpark Seukendorf soll planmäßig im vierten Quartal 2024 in Betrieb genommen werden, der Solarpark Letschin im ersten Quartal 2025. Seit April 2024 befinden sich außerdem die beiden Repowering-Windparkprojekte Oederquart (33,4 Megawatt, davon hälftige Veräußerung) in Niedersachsen und Würselen (18,0 Megawatt) in Nordrhein-Westfalen im Bau, die zukünftig ebenfalls zum Erfolg des Stromerzeugungssegments beitragen sollen. Damit befinden sich aktuell vier Projekte mit mehr als 100 Megawatt für das Eigenparkportfolio im Bau, die die Gesamterzeugungskapazität der Eigenparks mit Inbetriebnahme auf ca. 500 Megawatt erhöhen werden.

Zum 31. März 2024 lagen unterzeichnete **Kaufverträge** für drei veräußerte britische Windparkprojekte mit insgesamt 131,6 Megawatt vor.

Zwei Windparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 29 Megawatt wurden im Februar 2024 **in Betrieb genommen**, darunter das veräußerte Repowering-Windparkprojekt Bergheim (11,2 Megawatt) in Nordrhein-Westfalen und der wiedererrichtete konzerneigene Windpark Jacobsdorf (18,0 Megawatt) in Brandenburg, der nun wieder zu den Stromerzeugungserträgen des Segments Stromerzeugung in konzerneigenen Wind- und Solarparks beiträgt.

Zum 31. März 2024 lagen insgesamt 28 **Baugenehmigungen** für eine Gesamterzeugungsleistung von rund 863 Megawatt vor, darunter die ersten beiden Genehmigungen für zwei französische Solarparkprojekte mit insgesamt 43,7 Megawattpeak. Im April 2024 erhielt Energiekontor zwei weitere Baugenehmigungen für eine Gesamterzeugungsleistung von ca. 102 Megawatt, davon eine Baugenehmigung für ein Windparkprojekt im Westen Schottlands. Das genehmigte Projekt umfasst eine Erzeugungskapazität von rund 86 Megawatt mit einem zusätzlichen Batteriespeicher von fünf Megawatt, die größte Erzeugungskapazität eines Einzelprojektes, für die Energiekontor jemals eine Genehmigung erhalten hat. Mit diesem Projekt konnte Energiekontor bereits die zweite Baugenehmigung für ein Windparkprojekt mit mehr als 50 Megawatt in Großbritannien verbuchen.

Die regionale, technologische und verwendungszweckbezogene **Zusammensetzung der aktuell vorliegenden Baugenehmigungen** ist nachstehend tabellarisch aufgeschlüsselt. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt und sich der Verwendungszweck einzelner Projekte aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen ändern kann.

Region	Technologie	Verkauf (MW)	Eigenbestand (MW)	Gesamt (MW)
Deutschland	Wind	125	48	173
	Solar	0	217	217
	Gesamt	125	265	390
Großbritannien	Wind	382	139	521
	Solar	11	0	11
	Gesamt	393	139	532
Frankreich	Wind	0	0	0
	Solar	0	44	44
	Gesamt	0	44	44
Gesamt	Wind	507	187	694
	Solar	11	261	272
	Gesamt	518	448	965

Stromerzeugung in konzerneigenen Wind- und Solarparks

Konzerneigene Wind- und Solarparks

Name	Leistung (MW)
Alfstedt ¹	26,5
Altlüdersdorf	13,5
Balje-Hörne II	3,9
Beckum III	1,3
Breitendeich	6,0
Briest	7,5
Briest II	1,5
Debstedt	3,0
Engelrod	5,2
Flögeln	9,2
Geldern	3,0
Giersleben	11,3
Halde Nierchen I	5,0
Halde Nierchen II	4,0
Hanstedt-Wriedel	16,5
Hanstedt-Wriedel Erw.	31,8
Jacobsdorf	18,0
Kajedeich	4,1
Krempel I	14,3
Krempel II	6,5
Kreuzau-Steinkaul	5,5
Lengers	4,5
Mauritz (89%) ²	4,5
Nordleda (51%) ²	6,0
Oerel (I & II)	22,8
Oerel BGWP	5,7
Osterende ³	3,0
Prenzlau	1,5
Thüle	14,0
Wegberg Repowering	11,2
Deutschland (Wind)	270,7
Hyndburn	24,6
New Rides	8,8
Withernwick	26,7
Großbritannien (Wind)	60,1
Mafomedes	4,2
Marão	10,4
Montemuro	10,4
Penedo Ruivo	13,0
Portugal (Wind)	38,0
Garzau-Garzin (I & II)	14,7
Deutschland (Solar)	14,7

Gesamt

383,5

¹Nicht in Betrieb. ²Beteiligung Energiekontor. ³Im Repowering. BGWP: Bürgerwindpark.

Die Gesamterzeugungsleistung des konzerneigenen Portfolios an Wind- und Solarparks belief sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Zwischenmitteilung auf rund 384 Megawatt, verteilt auf 37 Windparks und einen Solarpark.

Der Windpark Jacobsdorf wurde Mitte Februar 2024 wieder vollständig in Betrieb genommen. Die gutachterliche Bestätigung baulicher Mängel an den Türmen der Windenergieanlagen hatte 2021 dazu geführt, dass diese nur als bedingt sicher eingestuft wurden. Gemeinsam mit dem Anlagenhersteller Nordex hatte sich Energiekontor in der Folge dazu entschlossen, die Türme abzubauen und neu zu errichten. Die im ersten Quartal 2023 eingeleiteten baulichen Maßnahmen wurden entsprechend abgeschlossen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 bzw. im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2025 plant Energiekontor außerdem die Überführung der beiden sich aktuell in Bau befindlichen Solarparks Seukendorf und Letschin mit einer Gesamterzeugungsleistung von 71,6 Megawattpeak in den Eigenbestand. Beide Parks verfügen über einen langfristigen attraktiven Stromabnahmevertrag (PPA). Darüber hinaus befinden sich seit April 2024 die beiden Repowering-Windparkprojekte Oederquart und Würselen im Bau, die zukünftig ebenfalls mit insgesamt 34,7 Megawatt zum Ertrag des Stromerzeugungssegments beitragen sollen. Beide Parks hatten bereits im November 2023 erfolgreich an der EEG-Ausschreibung teilgenommen. Damit befinden sich aktuell mehr als 100 Megawatt für das Eigenparkportfolio im Bau.

Energiekontor verfolgt im Rahmen seiner Projektentwicklung insgesamt das Ziel, den konzerneigenen Bestand an Wind- und Solarparks kontinuierlich auszubauen und die technologische Basis (Wind an Land und Solar) zu verbreitern. Die im Geschäftsjahr 2023 erneut auf 10,7 Gigawatt ausgebaute Projektpipeline (ohne US-Projektrechte) beinhaltet in diesem Zusammenhang eine Vielzahl an Projekten, die zukünftig für den Eigenbestand von Energiekontor vorgesehen sind. Mit den aktuell im Bau befindlichen Wind- und Solarparks und weiteren in 2024 zu erwartenden Financial Closes (Kreditvalutierungen) rückt die Erreichung des Mittelfristziels von ca. 500 Megawatt für das Eigenparkportfolio für 2025 bzw. 2026 in Reichweite.

In der Nacht vom 14. Oktober auf den 15. Oktober 2023 knickte im Windpark Alfstedt in Niedersachsen ein Rotorblatt an einer Windenergieanlage und brach teilweise ab. Am 26. Oktober 2023 knickte im Zuge der Arbeiten zum kontrollierten Abwurf der noch herabhängenden Bestandteile des havarierten Rotorblattes ein weiteres Rotorblatt an derselben Windenergieanlage ab. Bereits im September 2022 ereignete sich ein vergleichbarer Vorfall im Windpark Alfstedt. Da sich alle drei Vorfälle in kürzester Zeit im selben Windpark an baugleichen Windenergieanlagen des Herstellers General Electric ereigneten, erfolgte aus Sicherheitsgründen die Abschaltung aller fünf Windenergieanlagen des Eigenparks auf unverzügliche Veranlassung von Energiekontor und auf nachträgliche Verfügung des Landkreises Rotenburg. Eine Wiederinbetriebnahme des Windparks bedingt u.a. die Untersuchung der Schadensursachen und die gutachterliche Feststellung, dass den übrigen Anlagen baugleicher Art kein vergleichbarer Schaden droht. Zu diesem Zweck wurde eine Schiedsgutachtervereinbarung von Energiekontor und dem Anlagenhersteller General Electric unterzeichnet. Ein unabhängiges Schiedsgutachten soll Auskunft über die Schadensursache geben.

Der Hersteller General Electric untersucht aktuell die Betriebsfähigkeit der übrigen stillgelegten Windenergieanlagen und hat bereits zwei der fünf Anlagen im Eigenbestand von Energiekontor wieder freigegeben. Diese Information wurde dem Landkreis Rotenburg zur Kenntnis gebracht. Die finale Entscheidung des Landkreises zur Wiederinbetriebnahme der funktionsfähigen Windenergieanlagen steht

noch aus. In Verbindung mit einem bereits vorgelegten übergangsweisen Betriebskonzept bemühen sich der Betreiber Energiekontor und der Hersteller General Electric um die zwischenzeitliche Wiederinbetriebnahme der freigegeben Windenergieanlagen bis zur Finalisierung des Schiedsgutachtens, das aktuell nicht vor Herbst 2024 zu erwarten ist.

Stromerzeugung und meteorologische Rahmenbedingungen

Die Bruttostromproduktion der konzerneigenen Wind- und Solarparks belief sich im ersten Quartal 2024 auf rund 200 Gigawattstunden.

Die meteorologischen Rahmenbedingungen, insbesondere das Windaufkommen, fielen in den ersten drei Monaten 2024 im Vergleich zum langjährigen durchschnittlichen Mittel höher aus. Das Windaufkommen in Deutschland lag um knapp 6 Prozent oberhalb des langjährigen durchschnittlichen Mittels¹. In Großbritannien² und Portugal² fiel das Windangebot um 9,4 Prozent beziehungsweise 12,2 Prozent ebenfalls höher aus. Die Sonneneinstrahlung lag in Deutschland² um 11,6 Prozent unter dem langjährigen durchschnittlichen Mittel. Der Bereich Solar befindet sich bei Energiekontor weiterhin im Aufbau. Der Solar-Anteil ist daher im Eigenbestandsportfolio von Energiekontor im Moment noch unterrepräsentiert, sodass die geringere Sonneneinstrahlung keinen wesentlichen Effekt auf das Ergebnis aus der Stromerzeugung in den konzerneigenen Parks hat.

Wo vertraglich möglich, hat sich Energiekontor für die Wind- und Solarparks im Eigenbestand in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 attraktive PPAs mit einer Laufzeit von einem bis zwei Jahren vereinbart. Alternativ hat sich Energiekontor frühzeitig attraktive Vergütungen über die Direktvermarktung gesichert. Diese Maßnahmen helfen dabei, eine ggf. geringere Stromerzeugung im Falle meteorologisch schwächerer Rahmenbedingungen zu kompensieren. Vor dem Hintergrund regelmäßig auslaufender Verträge prüft Energiekontor stets verschiedene Optionen, um auch zukünftig eine attraktive Vergütungsstruktur im Eigenbestandsportfolio zu sichern – im Windbereich beispielsweise den Abschluss neuer PPAs oder die Rückführung in die gesicherte EEG-Vergütung, aber auch für Drittparks, für die Energiekontor mit der Betriebsführung beauftragt wurde.

Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Neben der Betriebsführung der Parks in Eigenbestand bietet Energiekontor auch Dritten die technische und kaufmännische Betriebsführung von Wind- und Solarparks als Dienstleistung an.

Die Betriebsführungsvergütung für Dritte hängt maßgeblich von der in den Wind- und Solarparks erzeugten Energie sowie der Anzahl der verwalteten Wind- und Solarparks ab, für die Energiekontor die Betriebsführung übernommen hat. Einfluss auf die Entwicklung der Einnahmen aus der Betriebsführung haben demzufolge die Inbetriebnahme weiterer Wind- und Solarparks sowie die Intensität des Windaufkommens beziehungsweise der Sonneneinstrahlung.

Vor dem Hintergrund der Preissteigerungen in den vergangenen Geschäftsjahren sowie eines insgesamt höheren Zinsniveaus werden regelmäßig Maßnahmen geprüft und Projekte initiiert, die die Wettbewerbsposition von Energiekontor zusätzlich stärken. Das betrifft unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung der Anlagensteuerung, der Windnachführung, der IT-Sicherheit sowie zur Ertragssteigerung durch Optimierung der Blattaerodynamik.

¹Vergleichsgrundlage (100 Prozent) ist der BDB-Index (Version 2017) der Betreiber-Datenbasis und damit der Mittelwert der Jahre 2002 bis 2016. ²Zugrunde gelegt sind die Planwerte (kWh) repräsentativer Parks in den jeweiligen Ländern, normiert auf eine Verfügbarkeit von 98 Prozent.

Um hier jedes Jahr aufs Neue entsprechende Erfolge erzielen und umsetzen zu können, arbeitet Energiekontor auch mit anderen Unternehmen zusammen.

Effizientere Wartungs- und Reparaturkonzepte mit dem Ziel, Windparks auch nach dem Auslaufen der EEG-Vergütung weiterhin wirtschaftlich betreiben zu können, sind ebenso Teil der Gesamtmaßnahmen in diesem Segment. Dazu gehört weiterhin, den Betrieb bestehender Windenergieanlagen über den gesetzlich geregelten Zeitraum hinaus zu ermöglichen und Genehmigungen für eine Laufzeit von bis zu 35 Jahren zu erwirken. Energiekontor strebt grundsätzlich eine Gesamtbetriebsdauer der Windparks von 30 bis 35 Jahren an.

Ausblick

Geschäftsjahr 2024

Konzern

Der Vorstand der Energiekontor AG hält an dem zum Jahresanfang ausgegebenen Ziel fest und erwartet infolge des positiven Vorzieheffektes im Geschäftsjahr 2023 und vor dem Hintergrund des aktuellen Marktumfeldes für das Geschäftsjahr 2024 ein Konzern-EBT unterhalb des hohen Niveaus des Vorjahres (95,5 Mio. Euro) in einer Bandbreite von 30 bis 70 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2024 soll der überwiegende Teil des Konzern-EBT planmäßig aus mehreren Projektverkäufen in Großbritannien generiert werden. Die Inbetriebnahme der meisten sich aktuell im Bau befindlichen sowie der weiteren für dieses Jahr geplanten Wind- und Solarparkprojekte mit Financial Close in Deutschland wird erwartungsgemäß erst in den Jahren 2025 und 2026 erfolgen. Insofern können die Gewinne bzw. EBT-Beiträge aus diesen Projekten erst in den Jahren 2025 und 2026 realisiert werden. Hintergrund sind insbesondere die verlängerten Projektrealisierungszeiten infolge der derzeit eingeschränkten Marktverfügbarkeiten von Windkraftanlagen und anderen für die Projektrealisierung benötigten Großkomponenten, wie Umspannwerke und Transformatoren, sowie die langen Lieferzeiten der Anlagen- und Komponentenhersteller. Letzteres gilt gleichermaßen für den Wind- und Solarbereich.

Ein weiterer Einflussfaktor sind die im ersten Quartal 2024 vermeldeten Verzögerungen beim Ausbau der überregionalen Netze in Großbritannien. Demzufolge verzögert sich in Großbritannien die Realisierung von Windkraftprojekten mit einer Gesamterzeugungskapazität von rund 1,3 Gigawatt. Dies führt zu einer Verschiebung der bislang geplanten Netzanschlussstermine. Für die bei Energiekontor betroffenen britischen Projekte bedeutet dies eine Verschiebung der geplanten Netzanschlussstermine von 2027 auf 2028. Das Potenzial zur Generierung von EBT-Beiträgen aus der Veräußerung der geplanten britischen Projekte im Geschäftsjahr 2024 ist dadurch aller Voraussicht nach eingeschränkt.

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass sich ein Großteil der geplanten britischen Transaktionen vor dem Hintergrund der genannten Verzögerungen des überregionalen Netzausbaus ins nächste Jahr verschieben wird, da der Abschluss verbindlicher PPAs und Lieferverträge für Windkraftanlagen und Infrastruktur im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahmen auf 2028 kaum möglich sein wird. Sollte dieses Szenario eintreten, hätte dies eine Ergebnisverschiebung von rund 60 bis 80 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2024 ins Geschäftsjahr 2025 zur Folge, was auch den wesentlichen Grund für die EBT-Erwartung in der ausgewiesenen Bandbreite von 30 bis 70 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2024 darstellt.

Segmente

Für das Segment Projektierung und Verkauf erwartet Energiekontor vor dem Hintergrund der Verzögerungen des überregionalen Netzausbaus in Großbritannien und der daraus resultierenden Projektverzögerungen für 2024 aller Voraussicht nach ein Segment-EBT spürbar unter dem Niveau des Vorjahres (2023: 64,1 Mio. Euro). Im Segment Stromerzeugung in den konzerneigenen Wind- und Solarparks wird unter Annahme eines normalen Windjahres mit einem Segment-EBT auf Höhe des Vorjahres oder leicht darüber gerechnet (2023: 27,8 Mio. Euro). Im Segment Betriebsentwicklung,

Innovation und Sonstiges kann ebenfalls von einem Segment-EBT auf Höhe des Vorjahres oder leicht darüber ausgegangen werden (2023: 3,6 Mio. Euro).

Hinweis

Die ausgegebenen Ergebniserwartungen basieren auf dem aktuellen Stand der Planungen und Projektfortschritte. Sie unterstellen die Annahme, dass weder unerwartete Verschlechterungen der meteorologischen Rahmenbedingungen noch unvorhersehbare produkt-, hersteller- oder genehmigungsbezogene, geo- oder fiskalpolitische oder andere regulatorische Entwicklungen zu wesentlichen Verzögerungen bei bereits genehmigten Projekten, der geplanten Inbetriebnahme von Wind- oder Solarparks oder der Realisierung geplanter Verkäufe führen.

Wachstumsstrategie 2023 bis 2028

Im Geschäftsjahr 2022 hatte Energiekontor die Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 ausgegeben und mit der Implementierung begonnen. Das Kernziel der Fünfjahresstrategie besteht darin, den ursprünglich angestrebten Zielwert für das Konzern-EBT in Höhe von ca. 60 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023 auf rund 120 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2028 zu steigern. Die Erreichung dieses Ziels erfordert eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von rund 15 Prozent für den genannten Zeitraum.

Bei der zugrunde gelegten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 15 Prozent handelt es sich um eine theoretische lineare Orientierungsgröße, die auf Jahressicht im alltäglichen Projektentwicklungsgeschäft über- oder unterschritten werden kann, da Projektverzögerungen unmittelbare Auswirkungen auf die Gewinnrealisierung im jeweiligen Geschäftsjahr haben bzw. zu Gewinnverschiebungen ins nächste Geschäftsjahr führen können. Die Wachstumsstrategie ist daher über den gesamten Zeitraum zu betrachten.

Einordnung des Ausblicks auf 2024 in die Wachstumsstrategie

Infolge einiger außergewöhnlicher Projekterfolge übertraf das Konzern-EBT das ursprünglich im Rahmen der Wachstumsstrategie für das Geschäftsjahr 2023 angestrebte Konzern-EBT (60 Mio. Euro) mit rund 95,5 Mio. Euro deutlich. Das im Geschäftsjahr 2023 erzielte Konzern-EBT nimmt damit bereits einen Teil des für das Geschäftsjahr 2024 geplanten Ergebnisbeitrags vorweg und trug bereits maßgeblich zur Erreichung der Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 bei.

Trotz der zuvor skizzierten Marktbedingungen blickt der Vorstand der Energiekontor AG sehr positiv auf die Entwicklung der Gesellschaft und den Geschäftsverlauf in den nächsten Jahren. Angesichts der gut gefüllten Projektpipeline, der zahlreichen sich in Genehmigungsverfahren befindlichen Projekte sowie der bereits baugenehmigten Projekte sollen im laufenden Geschäftsjahr 2024 weitere Weichen gestellt werden, um die Wachstumsziele der Strategie 2023 bis 2028 planmäßig zu erreichen.

Davon ausgehend, dass sich der Ergebnisverlauf über den Mehrjahreszeitraum der Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 nivellieren wird, hält der Vorstand der Energiekontor AG an der Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 und der planmäßigen Erreichung des Ziel-EBT von rund 120 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2028 fest.

Finanzkalender & Impressum

Datum	Ereignis/Veranstaltung	Ort/Format
29. Mai 2024	Ordentliche Hauptversammlung	Ritterhude
12. August 2024	Halbjahresfinanzbericht 2024	Veröffentlichung
14. November 2024	Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2024	Veröffentlichung

Newsletter

Wir halten Sie zu den neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden. Melden Sie sich auf unserer Website für unseren Newsletter an unter <https://www.energiekontor.de/newsletter-anmeldung.html>.

Herausgeber

Energiekontor AG
Mary-Somerville-Straße 5
28359 Bremen

Telefon: +49 (0)421-3304-0
Telefax: +49 (0)421-3304-444
E-Mail: info@energiekontor.de
Web: www.energiekontor.de

Investor & Public Relations

Julia Pschribülla
Head of Investor & Public Relations
Tel: +49 (0)421-3304-126
E-Mail: ir@energiekontor.com

Bildnachweis

Energiekontor Bildarchiv

Veröffentlichungsdatum

13. Mai 2024

Disclaimer

Die vorliegende Quartalsmitteilung enthält zukunftsorientierte Aussagen. Dies sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Energiekontor AG. Diese Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts und ihres Entstehungsumfelds. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen aufgrund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass die tatsächlich eingetretenen und in Zukunft eintretenden Ereignisse erheblich von den im Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.